

From: [Alois] Roth	To: his friend [Jakob]	date: June 24, 1853
Content: Roth talks about their (Eibicht, Krisch & his) plans to immigrate to the U. S. He asks Jakob questions about financial prospects in the U. S., etc.		

Caaden [Kaaden] d. 24th Juni 1853

Lieber Freund!

Es sind viele Monate verflossen, seid ich deinen Brief erhielt, aber eben so viele Monate sind dahin, seid ich diesen Brief beantworte, und noch habe ich seid dieser Zeit keine weiteren Nachrichten von dir erhalten, was mich auf den Gedanken bringt, daß mein Schreiben an dich gar nicht abging, denn ich habe dasselbe den Händen des von mir damals so geachteten Prinzls anvertraut dessen geänderter Charakter oder vielmehr dessen Charakterlosigkeit mir beinahe Gewißheit geben, daß er den Brief damals unterschlagen hat. Um dich von der Niederträchtigkeit dieses Menschen zu überzeugen, brauche ich nur das zu erwähnen, daß er sich in den Kreisen der Offiziere und Beamten ausspricht, daß es ihn sehr reuet, was er vor 4 Jahren gedacht und gethan, wohlgemerkt, ein so alter Schuft bereut, daß er sich im 1848 Jahr von "diesen jungen Leuten" hat so verführen lassen. Wo sich die Menschen so schnell ändern, wo sich die staatlichen Verhältnisse der Art verändert haben, daß wir im Jahre 1849 trotz den sich damahls zeugenden Rückschritt, in einer *Republik* lebten, wenn man die jetztigen *politischen* Verhältnisse mit ihren neuen Einrichtungen und Verwaltungszweigen in Anbetracht [Anbetracht] zieht- in einen solchen Lande länger zu *existiren*, wird für uns jetzt [sic] zur Unmöglichkeit geworden.

Ich mache dich also mit den Entschluß bekannt, denn einige von uns Rothen wie man uns in *Kaadan* nennt, gefaßt haben. Eibicht, Krisch (eine Persönlichkeit, die wahrscheinlich noch unbekannt, aber Klenert wird sich seiner gewiß erinnern.) und ich haben den Entschluß gefaßt, nach Verkauf der beiden Mühlen und geordneten Geldangelegenheiten uns eine neue Heimath in Amerika zu suchen. Eibicht wird nämlich erst seine beiden Mühlen verkaufen, und wir werden dann gemeinschaftlich, da das Betriebs*capital* nicht unbedeutend ist, uns eine Existenz so schnell als möglich, zu [1/2] gründen suchen. Um über dieses alles die gehörigen Ortskenntnisse zu bekommen, so ersuche ich dich mir einige Fragen über materielle Verhältnisse zu beantworten. Da wir uns jedenfalls auf Landwirthschaft verlegen wollen, so schreibe uns, ob in deiner Nachbarschaft noch Land und zwar gutes gesundes Land zu kaufen ist, und gib uns zugleich an, ob dasselbe mehr Prairie oder Wald und wie die Bodenart beschaffen ist. Preise und Größe das noch verkäuflichen Landes mußst du uns auch beiläufig angeben, eben so die gewöhnlichen Holzgattungen ferner ersuche ich dich, mir noch über folgendes Aufschluß zu geben und zwar: ob eine leicht zu gewinnende, wo möglich obenschlechtige Wasserkraft da wäre, ob Verkehrswege zum Absetze der landwirtschaftlichen Producte da sind, ob *per Eisenbahn* oder Dampfboot oder Strassenfuhrwerk. Wie sind ferner die Preise der verschiedenen *Produkte*, wie groß ist der ...*inhalt* [??] eines Buschels nach *österreichischen* Maaß. Sind auch menschliche Arbeitskräfte zu bekommen, und zu welchen Preisen, da ich immer von einer großen Schaafwollen. Einfuhr in den vereinigten Staaten lese, so scheint es mir, daß dieser wichtige Erwerbszweig, nämlich die Schaafzucht bei euch nicht sehr stark betrieben wird. Wäre es daher nicht ein *rentables* Geschäft, sich auf Schaafzucht zu verlegen. Jedenfalls gib mir den Preis des Schaafviehes bekommt. Wie weit ist ferner der Obstbau vorwärts?

From: [Alois] Roth	To: his friend [Jakob]	date: June 24, 1853
Content: Roth talks about their (Eibicht, Krisch & his) plans to immigrate to the U. S. He asks Jakob questions about financial prospects in the U. S., etc.		

Da wir alle passionirte Jagdliebhaber sind, so wäre es wünschenswerth, wenn du uns über diesen in Amerika jedenfalls sehr reichhaltigen Gegenstand etwas näheres schreiben möchtest, besonders, da wir über diesen Gegenstand bisher in keinen Buche etwas gelesen haben, mit Ausnahme von *Coopers* Jägerromanen, in welchen die Sache aber zu sehr romanhaft erscheint. Und wäre es vor einen Jahrhundert so gewesen, so muß doch die immer rastlos fortschreitende *Cultur* die Jagd eben so geändert haben, wie die damalige Stellung der Indianer zu den Ansiedlern, über deren jetzige Verhältnisse du auch einige *Notitzen* [sic] deinem Schreiben beifügen kannst. Wie steht es drüben mit der Fischerei? Ferner gib uns bekannt, ob es gut ist, wenn man Werkzeuge [2/3] von Europa mitnimmt, oder ob man denselben in deiner Nähe, etwa in *Portage* bekommt, und ob man Kalksteine findet, damit man im Laufe der Zeit sich eine gemüthliche Wohnung aus Backsteinen bauen kann, denn daß wir als *Amerikaner* unsern Hang zum Gemüthlichen, der jeden deutschen auszeichnet, verlieren werden; glaube ich kaum.

Jetzt noch etwas über unser Leben in *Caaden*, welches sehr einförmig und freudenlos ist, denn unsere Stellung ist sehr gedrückt. Der zur Reise gekommene Entschluß und die Bilder von unseren einstigen regen Farmerleben sind der einzige Gegenstand, der uns freut. Wenn unser kleiner Kreis nämlich Eibicht, Müller Norbert, Krisch und Ich, dann und wann auch dein Bruder *Cajetan* bei einandersitzen, so ist kein anderes Gespräch, natürlich bei verschlossenen Thüren, denkbar. Eine größere Gesellschaft kommt nie zusammen, besonders da sich Spaltungen unter den Kaadner Studenten gebildet haben, und zwar durch das ehrlose Benehmen des Herrn Schürer, der beiläufig gesagt, gegenwärtig angehender Polizeibeamter ist. Natürlich fehlt es ihm nicht an Vertheidigern und Verehrern, zu denen aber weder ich noch meine Freunde sich zählen. *Tempora mutantur*, aber wir ändern sich nicht, wenn auch das Häuflein immer kleiner wird. Das künftige Frühjahr ist bestimmt, unsern Entschluß zur Ausführung zu bringen; bereits arbeitet der hiesige Büchsenmacher an unsern Jagdgewehren, die bestimmt sind, den Namen dieses in seinen Handwerk tüchtigen Mannes nach Amerika zu tragen. Eibicht, Krisch und Ich werden mit der Wanderung nach Westen nicht zögern, und Müller ist in die Nothwendigkeit versetzt, die Pflicht des einzigen Sohnes an seine durch den Verlust von 2 Söhnen ohnehin schon sehr schmerzlich berührten Mutter zu erfüllen. Daß er sich übrigens in Europa mit seinen Willen nicht sich wird ewig herumschlagen, ist bestimmt, da er so bald als möglich uns nachwandern wird, besonders da er hier nach unserer Abreise außer deinen Brüdern *Karl* und *Cajetan* [3/4] niemanden hat, mit denen er seine Gesinnungen austauschen könnte. Dieser unser Entschluß ist unser theuerste Geheimniß, welches ich dir in diesen Zeilen anvertraue. Drum ersuche ich dich, bei Beantwortung dieses Schreibens so behutsam als möglich zu sein. Schicke die Antwort nicht an mich, sondern unter der Adresse deines Bruders *Cajetan*, wo möglich in einer verschlossenen Beilage, denn wenn in *Caaden* von dieser Sache Lärm würde, so würde es dem Eibicht nicht nur allein beim Mühlenverkauf, sondern uns allen noch dadurch schaden, daß wir keine Pässe aufs Ausland bekömen, außer wir würden ein jeder erst seine *Militairbefreiungstaxe*, mit 600 ... [monetary abbreviation] erlegen, was ein empfindlicher Schlag für uns wäre. Da keine Pässe nach *Amerika* ausgefolgt werden, so müssen wir natürlich mit Pässen auf Deutschland abreisen. Weil ich nun weiß, daß auch bei dir dasselbe Verhältniß war so schreibe mir, auf welche Art du die Erlaubniß zur Uiberfahrt ausgewirkt hast. Gib uns auch die Verhaltensmaßregeln an bei der Landung

From: [Alois] Roth	To: his friend [Jakob]	date: June 24, 1853
Content: Roth talks about their (Eibicht, Krisch & his) plans to immigrate to the U. S. He asks Jakob questions about financial prospects in the U. S., etc.		

in *New York*, und auf der Landreise bis zu deiner Ansiedlung, nebst der *Reise Ronte* [??] und den Gasthäusern in den betreffenden Städten, damit wir nicht zu sehr als gutmüthige deutsche Auswanderer behandelt, d. h. geprellt werden. Indem ich mit Sehnsucht einer ausführlichen Beantwortung dieses Briefes entgegensehe, verbleibe ich dein treuer Freund.

Alois Roth.

Sehr gut wäre es, wenn du uns einen ungefähren Kostenüberschlag zum Ankauf einer Section und Urbarmachung von 100 Ackern nebst den dazu gehörigen *Requisiten*, Vieh, *Saameneinkauf*, und Lebensunterhalt bis zur ersten Ernte machen würdest. Viele Grüße an dich und Klenert von euren wahren Freunden.

Roth.